

Skript - Vortrag über Römer 9,1-10,3

Einleitung:

Zwei Vorbemerkungen:

Richtige Erkenntnis ist nicht nur das Wissen von Fakten, sondern Erkenntnis ist beziehungsorientiert (1. Korinther 8,2-3). Gott nutzt seine Erkenntnis über dich, indem er dich in eine Beziehung ziehen möchte. Wenn du viel weißt, aber schlechte Beziehungen hast oder nicht weißt, wie du Erkenntnis für den Bau von Beziehungen einsetzen kannst, dann weißt du noch nicht viel.

Dieser Abschnitt zeigt, dass Gott Israel nicht verworfen hat. Er ist eine Zurückweisung von Argumenten (stilistisch: Refutatio). Paulus behandelt nicht alle Argumente zusammen, sondern die Argumente auf die drei Fragen separat, um aufzuzeigen, dass jede Frage für sich ein großes Problem ist.

Dieser Abschnitt wirft drei schwierige Fragen auf:

- 1. Löst Gott seine Versprechen, die er Israel gegeben hat, auf? (Römer 9,6)**
- 2. Hat Gott sein Volk verstoßen? (Römer 11,1)**
- 3. Ist das Volk gestrauchelt, damit Sie fallen sollen? (Römer 11,11)**

Antwort auf die erste Frage:

Röm 8 wird mit Jubel beendet, nach der Verkündigung des Evangeliums. Gott verspricht mir dort einiges. Gott hat aber Israel auch einiges versprochen und es ist nicht eingetroffen. Wer sagt mir, dass dies für mich nicht auch gilt und Gott die mir gegebenen Versprechen brechen wird?

Wenn man etwas in der Antike beweisen wollte, hat man Emotionen nicht ausgelassen. Darum startet Paulus mit Emotionen.

Röm 9,1-2: Paulus will beweisen, dass Gott zu seinem Wort steht und bringt Gefühle mit rein. Er hat große Traurigkeit in seinem Herzen. Dass dieses Gefühl echt ist, wird vom Heiligen Geist zeugnishaft bestätigt. Paulus hat ein Herz für verlorene Menschen. Darin ist er uns ein Vorbild. Jesus weinte auch über Verlorene. Wo dieses Herz für Verlorene nicht da ist, brauchen wir keine Theologie zu machen.

Röm 9,3: Am Anfang steht das Herz für andere. Paulus fleht für Israel, wünscht ihre Errettung und würde gerne für sie leiden.

Röm 9,4: Nun werden die Segnungen des Volkes Israel aufgelistet, Dinge die sie herausstellen: Sie haben die Sohnschaft und die Herrlichkeit (die Herrlichkeitswolke hat nur das Volk gesehen), die Gesetzgebung am Sinai (das unterscheidet sie: Gott spricht persönlich zu ihnen) und die Verheißungen (von denen sich viele im Messias erfüllt haben). Nun stehen aber noch einige Verheißungen aus und die Frage ist, was mit diesen ist.

Röm 9,5: Sie haben Patriarchen hervorgebracht, die persönliche Erfahrungen mit Gott gemacht haben und deren Nachkomme der Christus ist. Mit Fug und Recht kann man auf dies Volk stolz sein.

Röm 9,6 schildert aber das Problem: Wenn Gott nicht unveränderlich wäre, wäre dies eine Katastrophe. Gott steht zu seinen Verheißungen. Wie kann aber Gott Verheißungen geben und gleichzeitig sind viele des Volkes Israel nicht gläubig?
Antwort: Nicht alle die aus Israel sind, sind Israel.

Das Volk Israel ist eine ethnische Größe.

Untermengen: jüdisch & gläubig

Röm 9,7-13: Das Volk Israel als ethnische Gruppe besteht aus zwei Untergruppen: Die jüdische und die gläubige Gruppe. Durch Beschneidung sind sie äußerlich jüdisch, aber erst wenn sie gläubig werden, gehören sie zur anderen Gruppe. Durch Abstammung kommt man nicht in den Himmel, sondern durch eine Beziehung zu Gott. Nur weil Gott das Volk Israel benutzt, um an ihnen göttliche Prinzipien (z.B. Prinzip der Stellvertretenden Gerechtigkeit) deutlich werden zu lassen, sind sie nicht errettet. Die Juden glaubten aber, dass ihre biologische Abstammung von Abraham, sie erretten würde.

Heißt das, dass Gott jeden für seinen Heilsplan erwählen kann, wen er will? Ja.

Gott ist völlig souverän und handelt auch entsprechend. Das fängt damit an dass er Abraham erwählt. Es hätte auch eine andere Person sein können.

Röm 9,7-13: Abraham hatte mehr Kinder als nur Isaak, aber Isaak wird erwählt. Warum gilt diese exponierte Stellung nicht auch für die Nachkommen der anderen Kinder Abrahams? Die haben ja auch Abraham als Vater. Es war völlig willkürlich von Gott, dass die Heilslinie über Isaak laufen würde. Hier muss die Heilsgeschichte von dem Prinzip der Errettung unterschieden werden. Isaak war das Kind der Verheißung, weil Gott das festlegte. Ebenso machte er es in der nächsten Generation mit Jakob. Denn Gott erwählte Jakob, bevor die Zwillinge geboren wurden. Dies geschah nicht aufgrund von Werken. Die Nachkommen des Älteren Sohnes (Edomiter) sollten sogar den Nachkommen des jüngeren Sohnes (Israeliten) dienen.

Röm 9,13: Mit der Bezeichnung „Esau habe ich gehasst!“, wird ein Hebraismus gemeint. Mit „hassen“ ist „weniger lieben“ im Kontext einer Beziehung gemeint.

Ist Gott deswegen Ungerecht? Nein! Er kann Geschichte schreiben mit wem er will (Röm 9, 14.15). Hier meint Begnadigung nicht Errettung. Die Begnadigung bezog sich auf das Volk Israel nach dem Götzendienst mit dem goldenen Kalb. Gott machte mit diesem Volk heilsgeschichtlich weiter. Er hätte sie vernichten können.

Röm 9,17: Darf Gott ein ganzes Volk für seine Zwecke benutzen? Ja er kann einen Weg der Rebellion für eine Gruppe von Menschen bestimmen (z.B. Pharao, Kanaaniter) und er kann Heilslinien festlegen. Gott gibt den Pharao innere Stärke in einem Moment in dem sogar die Wahrsagepriester an Gott glauben, den von ihm entschiedenen Weg der Gottesferne weiterzugehen (= verhärten).

Röm 9, 19: Gott ist souverän wenn es um Heilsgeschichte geht. Einwand: Aber dann darf er doch nicht das Volk tadeln. Es kann ja nichts dafür, man kann Gott ja nicht widerstehen.

Röm 9, 21-23: Wie behandelt Gott in seiner Souveränität das Thema der Errettung? Er ist der Töpfer (Jeremia 18). Das Bild in Jeremia 18 will nicht sagen, dass Gott willkürlich mit seinem Volk handelt (Jeremia 18,4). Gott bindet sich in diesem Bild an das Verhalten des Volkes. Tust du Buße? Danach handelt Gott.

Röm 9, 22: Gott handelt nach Prinzipien. Gott erträgt weiterhin ungläubige Juden, die sich selber zum Verderben zubereitet haben (griechische Zeitform: *medial*). Warum erträgt er dies?

Röm 9, 23 u 24: Weil er Gefäße der Begnadigung zubereitet hat durch ein gläubiges Volk d.h. er hatte schon immer uns im Blick. Wir sind die Gefäße der Begnadigung die Gott zubereitet hat. Gott trennt. Jetzt kommen Belege, dass es eine Zukunft für einen gläubigen Überrest in Israel gibt. Vers 26: Der Überrest wird zur Gemeinde gehören.

Vers 26: Gemeinde Gottes startet dort, wo Gott Söhne zubereitet hat.

Vers 27: Nur der gläubige Überrest Israels wird errettet werden (Errettung aus Gnade), nicht das ganze Volk. Die biologischen Juden dürfen also nicht mit gläubigen Juden gleichgesetzt werden.

Röm 9, 30-33: Die Heiden haben Gerechtigkeit aus Glauben vor Gott erlangt, obwohl sie nicht danach gestrebt haben. Gott gibt den Weg der Errettung durch Glauben vor (=Glaubensgerechtigkeit). Das Gesetz will dich gerecht machen, indem es dich dazu bringt, dass du die Notwendigkeit eines großen Versöhnungstages einsiehst. Der Mensch soll erkennen, dass er es nicht alleine schafft und Gott braucht. Israel hat aber versucht durch das Halten der Gesetze gerecht zu werden. Sie waren verliebt in die alte Theologie. Jesus aber legte das Gesetz richtig aus und konfrontierte damit gesetzestreue Juden. Dadurch wurde er ein Stein des Anstoßes, an dem sich die Juden stießen. Damit haben sie ihren Messias abgelehnt.

Die Verantwortung der Reaktion auf Gottes Reden und Handeln liegt bei mir. Darauf geht Gott ein und daran macht Gott alles fest.

Unser Herz muss brennen für Ungläubige. (Römer 10,1) Betet für die Errettung von Ungläubigen!

- Schreib eine Gebetsliste
- faste für deine Freunde

Fragen zum Nachdenken:

Glaube ich an Jesus oder möchte ich meine eigene Gerechtigkeit aufrichten?

Ist es auch unser Ziel, dass Menschen errettet werden?